

Richtig regieren: Schüler zeigen, wie's geht

Immerhin lenkte das Landtags-Team das Staatsschiff diesmal nicht in den Ruin beim landesweiten Strategie-Wettbewerb „Ecopolicy“ machten aber erneut die Schüler die bessere Politik.

Kiel  
Margret Kiosz

Pisa! – Wie oft haben Politiker ob der blamablen Leistungen deutscher Schüler die Hände über den Kopf zusammengeschlagen. Jetzt drehten junge Schleswig-Holsteiner den Spieß um und bewiesen, dass sie vom Regieren mehr verstehen als die eigentlich dafür zuständigen Politiker. Die Probe aufs Exempel machten sie gestern beim Landeswettbewerb „Ecopolicy“, bei dem sich nicht nur die besten jungen Regierenden aus dem Norden trafen, sondern auch ein Team von Landtagsabgeordneten mitmischte.

Grundlage für den Regierungs-Wettstreit ist das Computer-Strategiespiel „Ecopolicy“, bei dem sich jeder Teilnehmer als Staatenlenker versuchen muss. „Die Industriegesellschaft Kybernetien, das Schwellenland Kybinnien und das Entwicklungsland Kyborien müssen so gesteuert werden, dass dort nach zwölfjähriger Regierungszeit paradiesische Zustände herrschen“, beschreibt der Malenter Lehrer Hans-Werner Hansen das Ziel des Spiels. Wichtig sei, Zusammenhänge zwischen Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft, Politik und Bürgerzufriedenheit zu erkennen und nachhaltig in das System einzugreifen. „Wer langfristige Wirkungen vor unmittelbar sichtbare Scheinerfolge stellt, hat eine Chance, zu bestehen“, so die Philosophie des Spiels und zugleich ein Wink mit dem Zaunpfahl an die echten Politiker.

Als gewiefteste Regierungsmannschaft erwies sich das Team vom Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Neumünster. Das Volk war am Ende der Spielzeit nicht nur satt und glücklich, hatte Arbeit und vermehrte sich, sondern die Umwelt war auch intakt, und die Zufriedenheit mit der Politik war unter der Regentschaft von Timm Böttger, Lena Rohwedder und Oliver Mader (alle 16 Jahre) gestiegen. Das Preisgeld von 500 Euro, gestiftet vom Sparkassenverband Schleswig-Holstein, wurde den Zehntklässlern aus Neumünster nicht in einer Diätendebatte streitig gemacht. Platz zwei belegte die Haupt- und Realschule Malente, gefolgt vom Team des Gymnasiums Kappeln, den Gymnasiasten aus Geesthacht und der Wilhelminen-Hauptschule Preetz.

Das überparteiliche Regierungsbündnis aus den Landtagsabgeordneten Jürgen Weber (SPD), Niclas Herbst (CDU), Ekkehard Klug (FDP) und Karl-Martin Hentschel (Grüne) landete zwar abgeschlagen auf dem letzten Platz, lenkte das Staatsschiff allerdings nicht wie beim letzten virtuellen Regierungstreffen in den Bankrott. „Im Vergleich zum letzten Jahr, als das Spiel in einem Staatsstreich endete, haben die Politiker deutlich an Routine gewonnen“, billigte ihnen Teamleiter Hansen zu.

900 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Norden hatten sich in den letzten Monaten an den Vorausscheidungen für die „Ecopoliciade“ beteiligt; hatten gegen Mannschaften benachbarter Schulen, gegen Kreistagsabgeordnete und Bürgermeister gespielt. Die Schüler aus Malente waren sogar nach Berlin gereist und hatten der Mannschaft aus Bundestagsabgeordneten das

Fürchten gelehrt. Fünf Finalisten haben schließlich das Ticket zum Landesentscheid im Landtag gewonnen.

Landtagsvizepräsidentin Ingrid Franzen (SPD) betonte, dass „Ecopolicy“ nicht nur vernetztes Denken übe, sondern zugleich Jugendlichen politisches Denken und Handeln näher bringe. „Es zeigt, dass Politik längst nicht so langweilig ist, wie viele Heranwachsende denken.“ Anders als beim virtuellen Regierungsgeschäft seien Erfolge und Misserfolge in der politischen Realität leider nicht so schnell erkennbar. Kompromisse mit Koalitionspartnern und handwerkliche Fehler führten häufig dazu, dass Gesetze ungerecht und Regelungen für Bürger überhaupt nicht mehr verständlich seien. Für „Ecopolicyade“-Initiator Hansen stand gestern fest: „Mit diesem Wettstreit haben wir auf das Potenzial leistungswilliger Jugendlicher aufmerksam gemacht und verdeutlicht, dass diese mehr können als manche falsche Verallgemeinerung der Pisa-Studie vermuten lässt.“